

Das Regulativ vom 21. Febr. 1810 und spätere Verordnungen schreiben vor:

1.

Die Kirchenbücher werden aus den gedruckten Listen angefertigt, welche bei dem Buchdrucker Stalling in Oldenburg, à Vogen 1½ gr. Cour., zu haben sind, und dazu aus Kirchenmitteln angeschafft. (Sind die Gemeinden groß, so werden drei Bände gebildet, für die Copulirten von etwa 300 Seiten, für die Gebornen von 500 Seiten und für die Gestorbenen von 400 Seiten. In kleinen Gemeinden genügt Ein Band von etwa 800 Seiten.) Die Seiten müssen paginirt werden. Es ist darauf zu sehen, daß die Bücher möglichst dauerhaft gebunden werden, auch rein und wohl erhalten bleiben; die Schrift darf nicht mit Sand bestreut werden. (Cf. R.-Gesetzbl. II. n. 16. §. 35.)

2.

Alles, was eingetragen wird, muß leserlich und mit guter Dinte, nicht übermäßig groß und gedehnt, aber auch nicht zu sehr zusammengedrängt, ohne Correcturen und Rasuren geschrieben, auch müssen alle Namen der Personen und Ortschaften mit lateinischen Buchstaben, die Vornamen nicht abgekürzt oder mit bloßen Anfangsbuchstaben, sondern ganz ausgeschrieben werden. Personen, welche etwa die Namen der Stellen, welche sie bezogen, angenommen haben möchten, sind nicht unter diesen Namen, sondern unter ihrem angeborenen Namen, allenfalls mit Bemerkung des Namens der Stelle aufzuführen. *)

Durch Circular vom 23. März 1825 ist zu diesem Punkte hinzugefügt: Daß im Originalkirchenbuche oder im Duplicate Verschriftene soll so, daß es lesbar bleibt, ganz durchgestrichen und die Verichtigung desselben am Rande oder darüber mit der Namensunterschrift des Predigers gesetzt werden.

*) Zu einer sorgfältigen Führung der Kirchenbücher ist es unumgänglich, daß die von den Betheiligten gemachten mündlichen oder schriftlichen Angaben über die Namen und das Alter der Eltern und Ehegatten der Einzutragenden im Kirchenbuche nachgeschlagen bezw. durch Einlieferung von Scheinen documentirt werden: z. B. bei Eintragung der Getauften ist im Copulationsregister, bei Eintragung der Copulirten im Taufregister, bei Eintragung der Verstorbenen im Tauf-, bezw. Copulationsregister nachzusehen.